

Helena hat Material und Technisches Design auf dem zweiten Bildungsweg studiert.

Im folgenden Interview beantwortet uns Helena einige Fragen rund um das Studium, ihren Werdegang und was Sie nach dem Studium plant.

Wie war dein Werdegang vor Deinem Studium?

2004 habe ich mein Abitur an der Freien Waldorfschule in Braunschweig abgeschlossen. Danach folgten ein dreimonatiges Praktikum in einer Tischlerei und ein Semester Architekturstudium an der TU Braunschweig. Da mir das Studium nicht zusagte, begann ich 2006 eine Ausbildung zur Augenoptikerin, die ich 2009 erfolgreich abgeschlossen habe. Nach insgesamt 11 Jahren in der Augenoptik wünschte ich mir Veränderung und beschloss, noch einmal zu studieren.

Wie bist du auf den Studiengang Material und Technisches Design aufmerksam geworden?

Da ich den Wohnort nicht wechseln wollte, habe ich mir gezielt die Studienangebote der umliegenden Universitäten und Fachhochschulen angesehen und habe dabei auf der Internetseite der Ostfalia den Studiengang Material & technisches Design entdeckt.

Wie hast du dir deinen Studienalltag organisiert und was war daran schwierig oder einfach?

Ich habe versucht, an möglichst vielen Vorlesungen und Tutorien teilzunehmen und Hausarbeiten und Laborberichte nicht erst auf den letzten Drücker zu erledigen. Problematisch war dabei die Verteilung der Veranstaltungen im Stundenplan. Es gab ziemlich oft Freiblöcke oder manchmal hatten wir nur eine Vorlesung mitten am Tag. Da ich in Braunschweig wohne, war das ungünstig wegen der Fahrt/Fahrzeit. Zudem waren die Tage dadurch oft so sehr belegt, dass es schwierig war, neben dem Studium zu arbeiten.

Wie hoch ist der Frauenanteil?

Ich schätze ca. 50 %, vielleicht etwas mehr.

Wie war es am Studienbeginn für dich? Ist es dir schwer gefallen dich in dein Studienleben einzufinden?

Es war ziemlich schwer am Anfang, weil meine Schulzeit schon so weit zurück lag. Daher habe ich gefühlt von Null angefangen, vor allem in Mathe, Physik und Chemie. Ansonsten findet man sich an der Ostfalia in WOB schnell zurecht, da der Standort recht klein und überschaubar ist.

Was hast du von dem Studiengang erwartet und haben sich deine Erwartungen erfüllt?

Ich habe erwartet, dass der Studiengang viel Wissen zu materialwissenschaftlichen und technischen Themen vermittelt und den Bezug zwischen Materialauswahl und Produktdesign herstellt. Die Studieninhalte betreffend haben sich meine Erwartungen im Großen und Ganzen erfüllt, allerdings hätte ich mir etwas mehr Verbindung zwischen den gelernten theoretischen Inhalten und dem Designanteil des Studiums gewünscht.

Was begeistert dich an diesem Studiengang, was hat dir besonders gefallen und Spaß gemacht?

Die Kombination aus Wissenschaft, Technik und Gestaltung/Design ist super. Das Studium ist abwechslungsreich und man lernt, flexibel an ganz unterschiedlichen Themen zu arbeiten. Mir haben die Laborveranstaltungen besonders gut gefallen, da ich gerne praktisch arbeite.

Gibt es auch Dinge, die du nicht so gern gemacht hast?

Ja, natürlich. Prüfungen und Laborberichte schreiben fand ich nicht so angenehm.

Es gab ein paar Fächer, die mir wirklich überflüssig vorgekommen sind und einige, die mich weniger interessiert haben als andere, aber das ist denke ich normal und jeder empfindet es anders.

Wie ist der Stresslevel und wie konntest du damit umgehen. Welche Tipps bzgl. Stress kannst du geben?

Ich persönlich habe das Studieren als sehr stressig empfunden, was natürlich zum Teil auch an meinem Wesen und meinen Lebensumständen liegt. Da ich das Studium selbst finanziere, habe ich nebenbei noch etwas gearbeitet und ich bin bei vielen Dingen langsam und oft zu genau.

Generell würde ich sagen, sind die letzten Wochen des Semesters für alle recht stressig gewesen, da dann alle Abgabetermine sind und auch die Prüfungen alle sehr dicht beieinander liegen.

Als Unterstützung kann ich den Lerncoach empfehlen.

Hast du dich ausreichend betreut gefühlt?

Ja, auf jeden Fall. Die Professoren und Lehrkräfte waren eigentlich immer gut erreichbar und sehr hilfsbereit. Oft standen die Bürotüren offen und man konnte auch ohne Termin seine Fragen klären. Zumindest vor Corona.

Wie empfindest du das Verhältnis Vorlesungen/Labore?

Das Verhältnis Vorlesungen/Labore hat für mich gut gepasst und es ist für das Verständnis der gelernten Theorie total hilfreich, das Gelernte auch im Labor anzuwenden. Insgesamt war der Zeitumfang wegen der Labor Vor- und Nachbereitung jedoch recht groß.

Wie bist du dazu gekommen, deine Forschungsarbeit/Bachelorarbeit an der Hochschule zu machen?

Im letzten Sommersemester habe ich bei Professor Schmiemann das Wahlpflichtfach Kunststoffrecycling belegt. Dort hat er auch von dem Feuerzeugrecycling-Projekt erzählt und das Thema hat mich angesprochen. Zudem gab es durch die Corona-Situation wenig Stellenausschreibungen in Unternehmen.

Was gefällt dir daran, an dem Feuerzeugrecycling-Projekt mitzuarbeiten?

Da mich die Themen Nachhaltigkeit und Recycling schon länger interessieren, finde ich es super, in diesem Bereich meine Forschungsarbeit/Bachelorarbeit zu schreiben. Außerdem arbeite ich gerne in dem Team mit und schätze die Möglichkeit des Austauschs mit den anderen Mitgliedern und dass jeder seine Ideen einbringen kann, um das Projekt voranzutreiben.

Wenn du etwas an dem Studiengang ändern könntest, was wäre das?

Ich hätte ein paar Dinge anders organisiert. Es gab Vorlesungen, die eigentlich für die Fahrzeugtechniker gedacht waren, zum Beispiel Akustik und Maschinenelemente. Dort wussten die Dozenten gar nicht, dass uns für die Inhalte das nötige Grundwissen fehlte und dass wir überhaupt mit in der Vorlesung saßen. Da wir der erste Jahrgang waren, ist das inzwischen hoffentlich nicht mehr so. Vielleicht wäre etwas mehr Kommunikation zwischen den einzelnen Fachbereichen hilfreich, um die Fächer aufeinander abzustimmen.

Und ich würde Fächer wie Werkstoffkunde und CAD vertiefen und stattdessen Fächer wie Optik, Gender and Diversity, Technik und Gesellschaft und Rhetorik weniger zeitintensiv gestalten.

Welche Tipps hast du für alle auf Lager, die sich für diesen Studiengang interessieren?

Auf jeden Fall sollten sie den Modulplan lesen. Obwohl Design im Namen steht ist der Designanteil eher gering. Dessen sollte man sich bewusst sein, wenn man sich für den Studiengang entscheidet.

Wie schätzt du deine Weiterentwicklungsmöglichkeiten nach dem Studium ein?

Damit habe ich mich noch nicht wirklich beschäftigt. Einen direkt auf das MuTD Studium zugeschnittenen Masterstudiengang gibt es bisher nicht. Es soll aber möglich sein, andere Masterstudiengänge zu belegen, wie beispielsweise Materialwissenschaften.

Wie sieht es für dich zukünftig aus, hast du schon konkrete Ideen, was du anschließend machen wirst?

Momentan könnte ich mir gut vorstellen irgendetwas in den Bereichen Werkstoffprüfung/Materialentwicklung/Recycling zu machen. Konkrete Pläne gibt es aber noch nicht.